

]

L03714 Elsa Plessner an Arthur Schnitzler, 7. 8. [1897]

Wien – Sievering, Fröschlgasse 6
den 7. VIII.

Verehrter Herr Doctor!

5 Ich thue es doch nicht – d. h. die höchstpersönliche Correctur. – Noch geschmack-
loser – ja lächerlich! Nicht? Muss verzichten! Aber sie werden doch meine große
Bitte erfüllen? – Die bleibt aufrecht!! War furchtbar – namenlos wüthend – ers-
ter, begreiflicher Rachedgedanke! – Zu dumm! – Aber ich bin nicht immer so!
Bessere Einsicht kommt meistens nach! – Meistens! Nicht immer! –
Womit ich zeichne
10 Ihre dankbare

ElsaPlessner

✦ Versand durch Elsa Plessner am 7. 8. [1897] in Wien
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [7. 8. 1897 – 10. 8. 1897?] in Wien

♥ DLA, A:Schnitzler, HS.1985.1.419.
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 482 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

4 *höchstpersönliche Correctur*] Plessners Text *Der gläserne Käfig* erschien im Erstdruck
(*Die Zeit*, Bd. 12, Nr. 149, 7. 8. 1897, S. 95–96) mit unautorisierten Änderungen, u. a.
mit der nicht von der Autorin vorgesehenen Gattungsbezeichnung »eine Parabel«. Als
erste wutentbrannte Reaktion darauf hatte Plessner angekündigt, die ausliegenden
Zeitungs Exemplare in allen wichtigen Kaffeehäusern per Hand zu korrigieren, siehe
XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03697 nicht gefunden.

5–6 *große Bitte*] Im selben Brief hatte Sie Schnitzler aufgefordert, die »literarischen
Kreise« wissen zu lassen, dass Plessners Text gegen ihren Willen verändert abgedruckt
worden war.

QUELLE: Elsa Plessner an Arthur Schnitzler, 7. 8. [1897]. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03714.html> (Stand 14. Februar 2026)